

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2,50 R., monatlich 1,67 R., 1 monatlich 84 Pf., etc. Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. W. Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Insertate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unserer Kundschaft und allen Annoncen-Expeditoren abgenommen.
Halle am 26. Juni 1886.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage.

Nr. 146. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 26. Juni 1886.

Abonnement-Verzeiger.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Saale-Zeitung.
Wir bitten unsere Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde, und bemerken für auswärtige Besteller, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungsverzeichniß unter Nr. 4006 eingetragen ist.
Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 R., durch die Post bezogen — einschließlich der Postprovision, aber ohne Beleggeld — 2,50 R.
— Bald nach Beginn des neuen Vierteljahres erscheint im Familienroman von Hans Wachenhusen: Das Gespenst der Chre.
Besanntmachungen haben bei dem großen Bekanntheit der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.
Für die Feiern in Halle und im Saalkreise bemerken wir, daß die Besanntmachungen des königlichen Landratsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.
Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

wir nun allerdings nicht; so weit sind wir glücklicherweise, doch wohl noch nicht, daß die weltliche Regierung sich von jedem beliebigen, jeden Priester der katholischen Kirche ein Einmüßigen folgen zu lassen braucht, und wenn sie auf ihrem Schein besteht, so wird der Vatikan nicht wohl anders können, als den Freiwilligen von dem Straubensmann des Papstes im Herrenhause abgegebene Erklärung zu verweigern, ist es am Ende doch noch zu früh und im übrigen ist der Unterschied zwischen dieser und jener Form der Angelegenheit nicht wichtig genug, um deshalb, wenigstens jetzt schon, einen grundsätzlichen Schritt zu ergreifen.
Dagegen ist es sehr bemerkenswert, daß die ultramontane Presse, ohne alle und jede Ausnahme, nimmer mit der Behauptung hervortritt, die vom Papste gewährte Angelegenheit enthalte keineswegs ein Einmüßigen des Staates. Die offizielle Presse behauptet zwar das Gegenteil; sie meint, es gebe nur eine Angelegenheit, nämlich die in der Angelegenheit geforderte, welche das staatliche Einmüßigen enthält. Für diese Behauptung ist nun aber leider nicht der geringste, unzulässige Beweis da; gerade diese Frage wurde in den parlamentarischen Verhandlungen des Herren- und Abgeordnetenhauses von beiden Seiten mit aller Sorgfalt umgangen und zwar einfach deshalb, weil beide Seiten wußten, daß jede sich für besonderes Wohl dabei dachte und daß jede sonstige Auseinandersetzung darüber das „Friedenswerk“ zum Scheitern bringen würde. Wie auf der Hand liegt, ist aber die Kirche bei dieser Vogelstraupolitik besser gefahren als der Staat. Denn wenn tatsächlich die Frage von beiden Seiten offen gelassen ist, so kann jene doch mit größerem Rechte behaupten, das staatliche Einmüßigen sei nicht bewilligt worden, als dieser behaupten kann, es sei gewährt worden.
Gewiß, zu einem praktischen Schritte wird die Frage vollständig nicht führen. Weder Kanzler noch Papst haben für heute oder morgen ein Interesse daran, sie bis auf die Spitze zu treiben. Aber daß die ultramontane Presse nicht einmal die Hüttenwachen des kirchlichen Friedens vorbeugehen läßt, ohne den hierarchischen Standpunkt mit aller Härte und Schroffheit zu wahren, das ist doch um so bezeichnender, als es bei der vorliegenden Disziplin der Gesamtbevölkerung nicht wagen würde, wenn sie nicht der höchsten möglichen Billigung der Parteileitung und der maßgebenden kirchlichen Mächte sicher wäre. Weit früher, als es ihnen selbst lieb sein wird, haben die Dromonten gegen den kirchlichen Ausgleich Recht bekommen.

Bisler ist am Donnerstag abend in Brüssel angekommen, begleitet von Marquis la Balce und zwölf anderen Personen, einschließlich der Dienerschaft etwa 100 Personen. Am Bahnhof war keine Vertretung des Hofes, dagegen eine Anzahl Geheimpolizisten. Der Prinz begrüßte respektvoll das Publikum und fuhr sofort ins Hotel de Bellevue, wo er vorläufig abblieb. Der Graf von Paris wird bekanntlich von Trier aus nach England abziehen. Nach einem Telegramm des „Français“ aus Trier sind am Donnerstag vormittag sechs Compagnien Militär in Trier eingetroffen, um etwaige Aushebungen anlässlich der Abreise des Grafen von Paris zu beschleunigen. 150 Senatoren und Deputierte seien in Trier angekommen, um ein großes Festspiel inoffiziell werden soll. — Die Nachricht, daß der Postkapitän in Wien, Graf Soudier de Careil, seine Entlassung eingereicht habe, bestätigt sich; dagegen sind die Gerüchte, wonach auch der Postkapitän Baron Courcel und Wabington ihre Entlassung gegeben hätten, der „Agence Havas“ zufolge unbegründet. Die „Agence Havas“ berichtet weiter ein Gerücht, wonach Spuller anlässlich der Demission des Grafen Soudier de Careil in den diplomatischen Dienst eintreten würde.

Zur Angelegenheit.

Wie wir es anlässlich des kirchlichen Ausgleichs zwischen Berlin und Rom stets vorausgesetzt haben, erwies sich die Angelegenheit, diese einzige Stangebräute, welche der Staat aus dem „Kulturkampf“ heimgebracht hat, aber wenigstens nach offizieller Versicherung herangezogen haben soll, schon jetzt als ein Herd von Streitigkeiten. Allerdings noch nicht oder doch noch nicht öffentlich auf staatsrechtlichen Gesichtspunkten. Dazu ist die neue Frontstellung zwischen Klerikal und Papst noch allzu frisch und jung, obgleich es auch hier nicht an öffentlichen Meinungen in der sehr kurzen Frist des kirchlichen Ausgleichs „Friedens“ gefehlt zu haben scheint. Nach einer bisher nicht bestrittenen Mitteilung der „Germania“ hat einer der westlichen Bischöfe — angeblich Bischof von Trier — nur eine Aße der anzufassenden Priester eingereicht, ohne nähere Angabe, für welches besondere Pfarramt die einzelnen bestimmt seien, wogegen der betreffende Oberpräsident zunächst protestiert hat; in diesem Stadium ruht die Angelegenheit nach Angabe des genannten, ultramontanen Blattes noch fest.

Bei dem Empfangen, der bei dem Prinzen Viktor Napoleon vor seiner Abreise aus Paris stattfand, hielt der Prinz eine Ansprache, in welcher er sagte, man möge von seiner Seite keine eitelten Proteste gegen die Auswegungsbeschlüsse erwarten; das französische Volk habe schon öfter den Verbannenen die Thüre wieder geöffnet. Er bleibe der Repräsentant des Kaiserreichs, wie es die Napoleoniden geschaffen hätten, er wünsche eine starke Autorität, Gleichheit aller Bürger und Achtung aller Religionsbekenntnisse. „Seien Sie überzeugt, daß, welche Pflichten mir auch auferlegt sein würden, ich nie aus den Augen verlieren werde, was ich der Demokratie und meinem Namen schuldig bin. Auf Wiedersehen meine Herren!“ — Daß auf dem Bahnhofe Demonstrationen vorliefen, die zu einigen Verhaftungen führten, haben wir bereits gestern mitgeteilt. Prinz

In der St. James-Halle zu London fand am Mittwoch eine Rundbesprechung zwischen dem Comenale statt. Der französische Deputierte Götze hielt eine Rede, in welcher er erwähnte, die Deputierten hätten bei den letzten Wahlen für die konservativen Kandidaten gestimmt, weil die Führer der kirchlichen Partei Grund hatten, anzunehmen, daß nach den von Carnahan und dem Deputierten Howard Vincent abgegebenen Erklärungen die konservative Partei einen Comenale-Entwurf vorlegen würde. — Im englischen Unterhaus wurde am Donnerstag Unterstaatssekretär Bryce mit, daß infolge einer unvermeidlichen Verzögerung auf Seiten Spaniens die englisch-spanische Handelskonvention nicht am 1. Juli in Kraft treten könne, die Regierung hoffe jedoch, daß dies im Laufe des Juli der Fall sein werde. — Der Schluß des Parlamentes findet am Freitag nachmittag 6 1/2 Uhr statt. Am Sonnabend wird die Auflösung erfolgen und die Neuwahlen beginnen voraussichtlich am 30. d. M.

Ein Zirkniger See am Südsüde des Harzes.

von Alfred Kirchhoff.
Wer kennt nicht von der Schulfant her die Wunder des Sees von Zirknig in Arain, auf dessen Grunde utan, nachdem das Wasser ganz von selbst abgelaufen, zeitweise Sumpfböden lag, dann sogar Ackerbau treibt, bis wieder das Wasser im Boden sich sammelt und der Jäger und Landmann abgeholt wird vom Fischer?
Sollte es denn wahr sein, daß wir in unserer Nachbarschaft auch so einen seltsamen See besäßen, der den „berühmtesten Sternen“ glänze?
In alten Büchern ist so was zu lesen betrefis des „Gauerngraben“ bei Wöfzla, und Professor Streng in Aogenhof hat darüber schon 1864 eine gründliche Abhandlung in Petermanns Mittheilungen veröffentlicht, ohne aber den fraglichen See wassergefüllt erklärt zu haben. Um die Sache an Ort und Stelle zu unteruchen, fuhr ich vorigen Freitag hinüber nach Wöfzla und will nun hier in aller Kürze berichten, was ich fand. Es hieß zwar einmal in dieser Zeitung bei einem munteren Wettsatz zur Waierei, irgendeinen freundschaftlichen Gebirgsort unserer Nachbarschaft anzufischen: Wöfzla und sonstiges Grotzische überlasse man neiblos der „Familie Kirchhoff“ und lasse sich lieber an das Schöne, was die Nähe bietet. Insofern — Wöfzla in allen Ehren, hat doch niemals früher die deutsche Bundesstadt so sehr wie gerade in unseren Tagen die Aufmerksamkeit auch der Wissenschaft auf sich gelenkt; und träge jene geographische Familie, die ja in Halle ziemlich ausbreitet sein soll, den langweiligen Namen Wöfzla, so dürfte man auf die launige Wendung des Firsprechers heimathshundlicher Gemüthe mit voller Wohlthatigkeit zu thüringisch antworten: „Kennt der aber Wöfzla? Sollt'g's denn mit dem Frühzug am stattlichen Cistercienser Kloster, der als einziger natürlicher Salzsee Europas (bis auf den fernsten Süden und Südosten dieses Erdtheils) die entschieden größte geographische Verwunderung unserer Augen zu besitzen verdient und doch so frühlich selten von

Politische Heberficht.

Halle aus besucht wird! Ab und zu sprüht ein gefinder Regenschauer durch's offene Wägenfenster herein (denn man sollte sich doch erinnern, daß es noch Pfingstwoche sei), mir um so früher prangen dann aber die letzten Minuten Kluren und Gebölge bei Krefeld, als warmer Sonnenschein die rotze Erde beleuchtete, aus deren Schächeln so viel Erzlegen kommt.
Von Wöfzla liegt die Stelle des räthselhaften Sees gerade nordwärts, nur 3 kr. entfernt, wenn man Lustlinie mißt. Deoch sperrt ein Höhenzug die verdeckte Seegegend ab, der sich von Quisenberg her westlich hinzieht bis gegen den Thyrurgann bei Urtrungen. Die von Wöfzla in den Harz (nach Wöfzla, weiterhin nach Hargersrode) führende Landstraße führt über die spitzere Abhängung dieses gewaltigen waldbedeckten Rückens der „Wöberge“. Man läßt sich diesen kleinen Umweg um so lieber gefallen, weil man bei dem geschäftlichen Anstöße den südsüden, ganz und weichen Bergabhangboden beselenden Abhang hinan schöne Vieh gemischt, jedoch nach rückwärts schaut über die Goldene Aue, die man, jedoch verlassen, und auf das gleich dahinter inselartig aufragende Kiffhäuser-Gebirge, dessen ergründlicher Barborkopfatum noch herrübergliebt, wenn die sanfte Wellenlinie dieses reizvollen Waldgebirges sein Absehen zum feileren Nordgebirge aus dem Auge entschwindet.
Ein weißlich verlaufendes Längsel liegt nun vor uns, eine flache weisse Mulde voll wasserreicher Bäche, aus denen die Biegelbäche des kleinen Dorfes Agnesdorf („Angeldorf“ örtlichlich genannt) hervorspringen. Wir verlassen die dorthin führende Landstraße indessen jetzt nicht weiter, sondern biegen auf gut Glück links ab; denn dort am nördlichen Endpunkte unserer dem eigentlich Harzarme gegenüberliegenden „Vordorfe“ muß das Ziel unserer Wanderung von hier aus im Westen zu finden sein. Der Fußweg leitet uns schonen Waldweg; er ist sichtlich wenig betreten, seine Fußspur zeigt sich im vom Regen aufgeweichten Lehm Boden, Gras wächst auf dem Wege. Busch und Baum wölben von hüten und drücken ihre Zweige bald so eng zusammen, daß man sich einer Sonnenregen unabhänglich schafft beim Waldwegen. Wöfzla (immerhin etwas Schneeweißes durch das Waldgrün; das müssen die Gipfelfelsen des Beckens sein, welcher den südöstlichen Hang

In Mailand wurden am Mittwoch 8 Führer der Arbeiterpartei verhaftet und die meisten Verurtheilt, welche dem Programm dieser Partei zugestimmt hatten. Unter den Verhafteten befinden sich die sozialistischen Kandidaten bei den letzten allgemeinen Wahlen. In den Tagen der erkrankten Verurtheilt und in den Wohnungen der Sozialisten ließ die Polizei Hausdurchsuchungen vornehmen. Gegen die verhafteten Führer der Arbeiterpartei ist wegen Aufreizung zur Revolution und zum Umsturz bestehendes Staatsverbrechen die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Wie es heißt, beabsichtigen dieselben einen ausgebeuteten Streik künftlicher Arbeiter zu organisieren. In Mailand befinden sich 10 Sektionen des maländer Arbeitervereins und in dem übrigen Theil der Provinz noch 25 Sektionen. Die Arbeitervereine in Como, Bovio, Cremona, Brescia und Novara sind gleichfalls geschlossen worden; ebenjo haben dortselbst auch Verfassungen und Hausdurchsuchungen stattgefunden. In Der-Italien soll es 169 Vereine geben, welche dem betreffenden Programm beigestimmt haben. — In der Deputirtenkammer interpellirte am Mittwoch abend der Sozialist Costa den Ministerpräsidenten wegen der in Mailand vorgenommenen Verfassungen, worauf Trevisan erwiderte, daß er am Freitag mittheilen werde, ob und wann er die Interpellation beantwortet werde.

meines Höhenzuges zusammensteht, und auf einmal stehen wir vor einem glänzenden Wasserpiegel, der sich dicht vor unseren Füßen in einer Tiefe ausbreitet.
Das ist das Seebassin, welches wir suchten. Wir haben's gut getroffen; in ganzer Wasserfüllung liegt es vor uns. Wir kletterten den ziemlich steilen Hang zum Seener hinab; noch ehe man letzteres erreicht, hört der Waldwuchs auf; offenbar reicht bei zeitweiser Fällung der Seespiegel bis hierher und befindet demnach den sadenen Uferabhang weiter hinab auszumachen. Von dem äußersten Uferende aus betrachten wir nun das eigenartige Naturbild. Eine Kessel- oder Trichterform ist es, die das wasserreiche Gewässer birgt; zur Unten von uns, also im Süden des Sees, senken sich die weichen Hügel, während im Osten und Westen der Wald so nahe an das Wasser herantritt wie an der Stelle, an der wir herabkamen. Steil abwärts steigt noch aus im Norden das Ufer, jedoch gewahren wir hier niedrigeres, waldreiches Gelände, sogar eine Art Klippe in der Felsenfassung, nicht ganz in der Mitte der Nordseite. Dieser Fricchen lagert über dem Gange; nur Bogelkammern scheinen aus dem Walde her, der Rufst rufst, die Grotzede rufst im blumigen Wiesengrün am Ufer, wo zahlreich Weinrebenschnecken den Rastplatz des Bodens zum Behüben ausstatten, ein weiches Luftzug träumt ein wenig die Seesfläche und treibt allerlei Waldschall von Dorle, Klittern und Klittern gegen die Uferstelle, an der wir stehen; das Wasser ist hier davon so dicht, daß Insulten darüber hinweglaufen.
Bisher überblickten wir den ungeträgt von Ost nach West getreckten See nur von seiner südlichen Schwelweite. Wir möchten ihn nun seiner ganzen Länge nach kennen lernen, seine Ufer abschreiten, da von einem Fußweg natürlich keine Rede. An dem jäh aufragenden Südufer wäre es nicht bloß tollkühn, sondern menschenföls ganz unmöglich, die Abkürzung zu unternehmen; an der entgegengesetzten Uferseite gelangt das hingenen, man gefahrlos dabei nur die Gerodtheit seiner Stiefelsohlen, nicht das Leben. Es zählte 340 Schritte bis zu dem belagerten Rinde, 415 von dort bis zur West- oder Westüferseite des Sees, wo Spügelchen in abwechselnden Schritten

meines Höhenzuges zusammensteht, und auf einmal stehen wir vor einem glänzenden Wasserpiegel, der sich dicht vor unseren Füßen in einer Tiefe ausbreitet.
Das ist das Seebassin, welches wir suchten. Wir haben's gut getroffen; in ganzer Wasserfüllung liegt es vor uns. Wir kletterten den ziemlich steilen Hang zum Seener hinab; noch ehe man letzteres erreicht, hört der Waldwuchs auf; offenbar reicht bei zeitweiser Fällung der Seespiegel bis hierher und befindet demnach den sadenen Uferabhang weiter hinab auszumachen. Von dem äußersten Uferende aus betrachten wir nun das eigenartige Naturbild. Eine Kessel- oder Trichterform ist es, die das wasserreiche Gewässer birgt; zur Unten von uns, also im Süden des Sees, senken sich die weichen Hügel, während im Osten und Westen der Wald so nahe an das Wasser herantritt wie an der Stelle, an der wir herabkamen. Steil abwärts steigt noch aus im Norden das Ufer, jedoch gewahren wir hier niedrigeres, waldreiches Gelände, sogar eine Art Klippe in der Felsenfassung, nicht ganz in der Mitte der Nordseite. Dieser Fricchen lagert über dem Gange; nur Bogelkammern scheinen aus dem Walde her, der Rufst rufst, die Grotzede rufst im blumigen Wiesengrün am Ufer, wo zahlreich Weinrebenschnecken den Rastplatz des Bodens zum Behüben ausstatten, ein weiches Luftzug träumt ein wenig die Seesfläche und treibt allerlei Waldschall von Dorle, Klittern und Klittern gegen die Uferstelle, an der wir stehen; das Wasser ist hier davon so dicht, daß Insulten darüber hinweglaufen.
Bisher überblickten wir den ungeträgt von Ost nach West getreckten See nur von seiner südlichen Schwelweite. Wir möchten ihn nun seiner ganzen Länge nach kennen lernen, seine Ufer abschreiten, da von einem Fußweg natürlich keine Rede. An dem jäh aufragenden Südufer wäre es nicht bloß tollkühn, sondern menschenföls ganz unmöglich, die Abkürzung zu unternehmen; an der entgegengesetzten Uferseite gelangt das hingenen, man gefahrlos dabei nur die Gerodtheit seiner Stiefelsohlen, nicht das Leben. Es zählte 340 Schritte bis zu dem belagerten Rinde, 415 von dort bis zur West- oder Westüferseite des Sees, wo Spügelchen in abwechselnden Schritten

meines Höhenzuges zusammensteht, und auf einmal stehen wir vor einem glänzenden Wasserpiegel, der sich dicht vor unseren Füßen in einer Tiefe ausbreitet.
Das ist das Seebassin, welches wir suchten. Wir haben's gut getroffen; in ganzer Wasserfüllung liegt es vor uns. Wir kletterten den ziemlich steilen Hang zum Seener hinab; noch ehe man letzteres erreicht, hört der Waldwuchs auf; offenbar reicht bei zeitweiser Fällung der Seespiegel bis hierher und befindet demnach den sadenen Uferabhang weiter hinab auszumachen. Von dem äußersten Uferende aus betrachten wir nun das eigenartige Naturbild. Eine Kessel- oder Trichterform ist es, die das wasserreiche Gewässer birgt; zur Unten von uns, also im Süden des Sees, senken sich die weichen Hügel, während im Osten und Westen der Wald so nahe an das Wasser herantritt wie an der Stelle, an der wir herabkamen. Steil abwärts steigt noch aus im Norden das Ufer, jedoch gewahren wir hier niedrigeres, waldreiches Gelände, sogar eine Art Klippe in der Felsenfassung, nicht ganz in der Mitte der Nordseite. Dieser Fricchen lagert über dem Gange; nur Bogelkammern scheinen aus dem Walde her, der Rufst rufst, die Grotzede rufst im blumigen Wiesengrün am Ufer, wo zahlreich Weinrebenschnecken den Rastplatz des Bodens zum Behüben ausstatten, ein weiches Luftzug träumt ein wenig die Seesfläche und treibt allerlei Waldschall von Dorle, Klittern und Klittern gegen die Uferstelle, an der wir stehen; das Wasser ist hier davon so dicht, daß Insulten darüber hinweglaufen.
Bisher überblickten wir den ungeträgt von Ost nach West getreckten See nur von seiner südlichen Schwelweite. Wir möchten ihn nun seiner ganzen Länge nach kennen lernen, seine Ufer abschreiten, da von einem Fußweg natürlich keine Rede. An dem jäh aufragenden Südufer wäre es nicht bloß tollkühn, sondern menschenföls ganz unmöglich, die Abkürzung zu unternehmen; an der entgegengesetzten Uferseite gelangt das hingenen, man gefahrlos dabei nur die Gerodtheit seiner Stiefelsohlen, nicht das Leben. Es zählte 340 Schritte bis zu dem belagerten Rinde, 415 von dort bis zur West- oder Westüferseite des Sees, wo Spügelchen in abwechselnden Schritten

Die französische Kommission für die Grenzabsteckung in Tongking ist in Koaai angekommen. Mit dem Streite um die Neuen Hebriden steht es vorläufig nicht so schlimm, als es nach früheren Nachrichten den Anschein hat. Aus Brisbane den 23. d. M. wird gemeldet: Das englische Kriegsschiff "Undine" ist von den Neuen Hebriden hier eingetroffen. Der Kapitän besaß kein Kontrakt, daß weder eine Inzession noch eine formelle Occupation seitens Frankreichs erfolgt sei, ebensowenig sei das Protektorat Frankreichs proklamiert worden. Der Kapitän bestätigte ferner, daß auf den Neuen Hebriden befindlichen Einwohner französischer Nationalität von den Eingeborenen Beschimpfungen und Schimpfungen erlitten hätten. Demnach scheint es sich bei der französischen Aktion in der That nur um den Schutz französischer Bürger gehandelt zu haben.

Die bulgarische Nationalversammlung beriet am Mittwoch über die auf die Thronrede des Fürsten zu ertheilende Antwort. Die Ministerrat der Kommission, welche ein Votendum gegen die Regierung ausprechen will, brachte einen Gegenentwurf ein. Am Donnerstag wird die Debatte fortgesetzt. Die in Bulgarien herrschende unpolitische Tendenz führte in der Sitzung der Sobranje am 16. d. zu einem charakteristischen Zwischenfall. Als nämlich — so berichtet die Köln. Zig. — der offenkundige Abgeordnete Niko Wesselinow seinen von Sonderbestimmungen eingeschriebenen Antrag über Erhängung des Kammerverordnungs in einem lauten Geräusch mit er das ganze Haus erzitterte, wußte nur zum Scheine unterläßt hätte, wollte ihm der nordbulgarische Abgeordnete Iwa Bulchew erwidern, es entschämte diesem aber dabei unwillkürlich die Worte: „der schwererthe rümelige Abgeordnete.“ Dagegen nur der Redner zu den Stillen der Wesselinow rief und es jedem einleuchtete, daß hier nur ein lapsus linguae vorliegen könne, so brach doch das ganze Haus in ein Mann in stürmische Entschuldigungsrufe aus. Da waren alle Unterthede zwischen Zantowisten, Korawelisten u. s. w. vergessen, man schloß sich nur als bulgarische Bürger, und verließ die Thüren in Turban und Fez, brachen etwa dreißig in der Kammer sitzen, schrien mit Vergehens benützte sich der Präsident die Rufe herzustellen, das Geschrei: Dolai! (d. i. Nieder mit ihm!) wollte kein Ende nehmen und die Sitzung mußte unterbrochen werden. Man benutzte die Pause, um das Mißverständnis aufzuklären, und so wurde Herr Wesselinow durch die Genußnahme gewährt, daß er nach Wiederannahme der Sitzung mit Thranen in den Augen und unter allgemeinem Beifall seiner inneren Freunde darüber Ausdruck geben konnte, der Kammer ganz unwillkürlich Gelegenheit geboten zu haben, vor den Vertretern Europas — dieselben waren alle in der Diplomatologie angewandt — feierlich zu bezeugen, daß in einem bulgarischen Parlamente der Name Russen nie wieder ausgesprochen werden dürfe.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

- * Paris, 23. Juni. Heute fand bei dem Ministerpräsidenten Freyriat ein diplomatischer Empfang statt, zu welchem die Vertreter der fremden Mächte zahlreich erschienen waren.
- * Athen, 24. Juni. Der König und die Königin werden sich heute nach Thebalien begeben, um der Einweihung der letzten Strecke der thessalischen Eisenbahn beizuwohnen, und am Dienstag zurückzukehren.
- * Petersburg, 24. Juni. Der bisherige kaiserliche Gesandte Kresalesco ist gestern vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen worden.
- * Rom, 24. Juni. Der Prinz von Montenegro ist gestern Abend hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. Juni. Aus Gmünd telegraphisch berichtet: Se. Maj. der Kaiser empfing gestern 1 Uhr den einkünftigen

Welch Abeer Majestät der Kaiserin welche mit Sondernung von Koblenz hier eingetroffen war. Am der Tafel nahmen Theil der Graf und die Gräfin Soltau sowie die Gräfin von Münster. Heute machte Se. Majestät einen Ausritt durch die Stadt und nahm heute die Begrüßung der Reichsminister Grafen von Werder und des Generalleutenants v. Albedyll entgegen.

* Berlin, 24. Juni. In der geliebten Plenarsitzung des Bundesrates gab, wie bereits mitgeteilt, der Vorsitzende, Staatsminister Staatssekretär des Innern von Scheffer, im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers dem hiesigen Abgeordneten Alfred Heßelstein über den Eintritt Sr. Maj. des Königs Ludwig II. von Bayern in den Reichstag folgende Anrede:

Se. Maj. der Kaiser haben mich zu beauftragen gerufen, im Schooße des Bundesrates den Einladungen Ausdruck zu geben, welche Alexander III. gegenüber dem tief erkrankten und bedenklichen, dem durch den Eintritt von Sr. Maj. des Königs Ludwig II. von Bayern Kaiser und Reich erstehen haben.

Se. Maj. der Kaiser erinnern sich in unerschütterlicher Dankbarkeit an die beständige thätige Mitwirkung, mit welcher König Ludwig einst an der Neubegehung des Reichs befestigt gewesen ist, an die bei der Entwicklung und Förderung der Reichsangelegenheiten von dem heimgegangenen Bundesgenossen allezeit bereitwillig gewährte Unterstützung, an die Bundesreue, welche der hochgeliebte König Alexander III. in dem von den einzelnen Gliedern des Reichs selbst und thatkräftig erwiesen hat.

Es lebhaft dieier Dank, um so wichtiger ist die Trauer, welche mich erhabener Herr über das Hinscheiden Sr. Maj. des Königs Ludwig empfindet, um so inniger die Theilnahme für das kaiserliche Königshaus und für das seines Königs benutzte Bayern.

Se. Maj. der Kaiser wissen sich mit Seinen hohen Verwandten in diesen Empfindungen eins und leben der hohen Begegnung, daß, wie bei diesen, auch im heutigen Volke die dankbare Erinnerung an den dahingegangenen König nicht erlöschen wird.

Ferner gedachte der Vorsitzende des am 13. d. erfolgten Abschlusses des fürstlich waldenburgischen Volksmächten, Landesdirektors v. Salben. — Dem Entwurf einer Verordnung zu dem Befehl über die Aushebung der Kranken- und Unfallversicherung vom 23. Mai 1888, den Anträge Sachbesorg wegen erneuter Verhandlungen im Zusammenhang des Gesetzes gegen die gegenständlichen Bestimmungen der Sozialdemokratie für den Bezirk der Stadt und des Amtsanwaltschaftsbezirks und den Antrag der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr betreffend die Unterzeichnung des Folgs und der unter Nr. 26 des Juliars fallenden Letztensfolge u. wurde die Zustimmung erteilt und beschlossen, die Vorlagen: wegen vollstetiger Abhaltung zum Seifensatz bestimmter Blei- und Zinnplätzen und Zinnplätzen und betreffend die Veranstaltung einer allgemeinen deutschen Industrieausstellung zu Berlin im Jahre 1888, sowie den Antrag Albedylls auf Genehmigung einer von der Generalversammlung der Aktionäre der Kommerzbank zu Lübeck beschlossenen Statutenänderung den zuständigen Ausschüssen zur Vorbereitung zu übergeben. Der Vorsitzende theilte mit, daß der schweizerische Bundesrat unter Berufung auf die Bestimmungen des Art. 12 des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz vom 23. Mai 1881 die Anfrage an die kaiserliche Regierung gerichtet habe, ob sie geneigt sei, in Unterhandlungen wegen Revision dieses Vertrages einzutreten. Die kaiserliche Regierung habe hierauf eine bejahende Antwort erteilt. Die Verhandlung nahm hiervon, von einer Uebereinkunft mit der Schweiz wegen Fortfalls der sogenannten Erlaubnisbescheine und von den durch das kgl. preussische bezw. das kgl. bayerische Kriegsministerium ausgesprochenen Ueberrichten der Ergebnisse des Deeres-Ertragsgeschäfts für das Jahr 1888 Kenntnis. Endlich wurde über

die Zulassung von Privat-Transitpassagen für Schmalz, über die dem Kaiser wegen Befreiung der Stellen eines Reichsanwalts und eines hiesigen Mitgliedes des Patentamts zu machenden Vorschläge und über die geistliche Behandlung von Eingeborenen des Reichs gefaßt. Eine Eingabe wegen Zulassung von Privat-Transitpassagen ohne Vorkauf von Mineral-Quartieren wurde dem Reichsfiskus übergeben.

Der Staatsanzeiger* publiziert heute die Verordnung, betreffend die Geschäftsordnung der Kommission zur Verbesserung deutscher Anordnungen in den Provinzen Westpreußen und Posen. Die Kommission besteht aus den Oberpräsidenten von Westpreußen und Posen, aus 5 Mitgliedern, von denen der Ministerpräsident, die Minister der Landwirtschaft, des Innern, der Finanzen und des Kultus, je eines ernennen, und aus einer im Staat nicht bestimmten Anzahl von nichtständigen Mitgliedern, welche der König ernannt. (Anderes Wissen ist dies das erste Mal, daß der Ministerpräsident als solcher, nicht als Vorkaufminister Verwaltungsbefugnisse ausübt.) Den Vorsitzenden und den Stellvertreter derselben ernannt der König, der Sitz der Kommission ist näherer Bestimmung des Königs vorbehalten; doch kann die Kommission für einzelne Besuche auch an anderen Orten zusammentreten. Der Geschäftsbereich der Kommission umfaßt alle Maßnahmen zur Ausführung des 100. Artikels des Gesetzes. Dem Vorhaben liegt, neben der laufenden Verwaltung, ob, die zur Ausführung der Anordnungen erforderlichen Maßregeln anzuordnen und durchzuführen; in solchen Fällen auch die Mitwirkung der Kommission. Die Kommission beschließt nach Stimmenmehrheit. Die Geschäftsführung der Kommission ist auf den Ausschuss des Staatsministeriums unterstellt und hat sich nach denjenigen lebenden Geschäftskonten zu richten, welche das Staatsministerium zu bezeichnen wird. Die einstweilige Verwaltung der angekauften Grundstücke geht an die Bezirksregierung über, solange und soweit nicht die Kommission befristete Vorbereitung oder Ausführung der Anordnungen die unmittelbare Verfügung über dieselbe verlangt.

Der schweizerische Nationalrat hat am Donnerstag einstimmig die Uebereinkunft mit Deutschland betreffend die Geschäftslegung zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen.

* Nach Breslau war vor einigen Tagen eine Versammlung schlesischer Brenner zusammenberufen, an der aus verschiedenen Bezirken aus Provinz Schlesien 100 Gesandene teilnahmen. Die erste Tagesordnung betraf die Produktion und Beginn der Gammage am 1. Okt. beraten sollten. Nachdem die Gründe hierfür vorgetragen waren, machte einer der Gegner geltend, daß bei einer Kohlenlieferung von 120 Ktn. pro Morgen und der allgemeinen Schichtarbeit es nicht vernünftiger sei, daß die Spirituspreise in diesem Jahre ein so niedriges Niveau erreicht haben. Eine Verpflichtung der wenigen Theilnehmer konnte auch nur das hervorbringen, daß die anderen Nichtverpflichteten den Nutzen durch härteres Brennen für sich einzubringen in der Lage seien. Es entrieten sich dann 14 der Theilnehmer, sodas die Beschlüsse nur von 18 Brenneinheitsen getraut worden sind.

* München, 24. Juni. In der heutigen Frohnleichnamss-Prezession nahmen der Prinz-Regent, die Königin, die Minister und die Mitglieder beider Kammern theil.

Salz, den 25. Juni. Meteorologische Station.

	24. Juni 10 U. obs.	25. Juni 6 U. morg.
Barometer Millimeter	756.8	756.0
Thermometer Celsius	+ 9.9	+ 11.2
Windgeschwindigkeit	38.5	38.5
Wind	SW 1	SW 1
S. U. d. R. Temperatur u. d. S. + 7.2		
Wasserwärme der Quelle 12 Gr. R.		

die auf der Südküste des letzteren hervorquellen und gleich dem Jollbach bei Rogla in die Selme fließen.

Nicht also das Bergwasser aus dem Glattegrund bildet beim Ueberfließen unseren Jährfließ; vielmehr lassen die verdorbenen Klüfte aufwärts bis zum Ausflusse des Bachwassers ab und zu ihr Grundwasser in die oberirdischen eintreten, sei es durch die stärksten Niederschläge, sei es wenig zureichender Regen- und Anflüsse in den benachbarten Amogang durch das Wasser erst liegenden Gies tieferer Abzugskanäle des Innern zeitlich sich verweisen. Damit soll mitunter sogar frische im See fangen, während man nach wieder geschickenen Umständen des Seewassers in die Tiefe auf dem Schlammegebenden Grunde Sommers Hager oder Futtermais, Herbstweizen oder Weizen baut. Nur all es, mit der Ernte nie unmissig zu zaubern; in einer einzigen Nacht, sagt man, kann das Wasser wieder da sein, und der frühmorgens zum Einfließen des Getreides kommende Sandmann sieht dann zu seinem Schrecken den tags zuvor geschnittenen Weizen auf dem See treiben, in welchem sein Ackerfeld verandert wurde!

Johanniter-Ordensfest zu Sonnenburg.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

In dem sonst so stillen Städtchen wegen die Mitbewohner, die von nach und fern zum Johanniterfest hier eingetroffen sind, um der Begehung in feierlicher Stimmung aus und nieder. Vom alten Johanniterstift nach der Ordenskirche, zum Festen, das in ihm der Herrrenmeister, Prinz Albrecht von Preußen, angeleitet ist, um einer Anzahl von Johanniter-Mitgliedern den Rittergrad zu erteilen. Die ganze Stadt ist mit Ehrentrugern, Musikanten und Wagenbespannen gesäumt, die zum Schloß folgende Menschen die mit dem hohen Fest, das mit dem großen Katerabend vor dem Schloße nicht sich wieder der alte Anstich der Rittergemeinde. Die Kommandanten, Ehren-Kommandanten, der Ordenshauptmann, sowie die als Bienen anziehenden Nichts und Ehrenritter hatten sich um 10^{1/2} Uhr in der unteren Halle des Schlosses versammelt, als das Geschwätz der Glocken um Gottesname hier Ankloffe stille herrschte, in der Schlosshalle, wo in der Ordenskirche von Leibborn, der Ordensherrenmeister Graf von Dielen-Schwerin, die als Ordensvorsitzende angewandten Nichteritter und die in mehreren Ehrenrittern sich eingehenden, als S. R. H. Prinz Albrecht in ihre Mitte trat. Nachdem der Kaiser die anzuwendenden Ritter vorgestellt, setzte sich der Prinz zu Rechten.

Alle Händer entfalteten sich, um dem Herrrenmeister die Ehrwürde zu bezeugen. Die Worte aller rühmen auf der großen und schönen Befehl des Prinzen, in dessen Jagen der ganze Orden der bevorstehenden Feiertag so recht deutlich ausgeprägt lag. Weiblich war der Prinz in die Uniform seiner Schwedener Dragoner, über die der schwarze, mit weissen Haaren gezeichnete kaiserliche Ordensmantel mit langer Schwärze herabfiel, auf dessen linke

Seite sich das von weißer Seide gearbeitete große Johanniterkreuz befand, während der Kopf mit einem altdeutschen Schwanzkamm mit weißer Schraubenschleife bedeckt war. Die Seite des Prinzen des Festes des Reichsportal erreicht hatte, begann die Orgel zu prälden. Der erste Marsch trat auf die linke Seite des Altars, hinter ihm die Pagen, ihm gegenüber der zweite Marsch am Ausgang zum Altarraum. Der Ordenshauptmann stellte sich rechts vom Altar auf, der Ordensherrenmeister und der Ordenskanzler nahmen die Stelle hinter dem Altar ein, während die Kommandanten und Ehrentrugern in den Reihen in die erste Bank hinter dem Altarraum, die Ehrenritter, welche den Rittergrad erhalten sollten, in die sich anschließende Bank. Der durchlauchtigste Herrrenmeister trat vor den Herrrenmeister.

Nachdem Gemeinde und Chor das Lied: „Katholik, Lob, Preis, Ehrenruhm“ gesungen, sprach der Herrliche die Worte: „Wir sind heute hier, um die Erinnerung an den Helden und den Helden zu bewahren. So bald der König beordert war, bedeckte Prinz Albrecht sein Haupt, worauf die zum Rittergrad Vor geladenen unter Vortritt des ersten Ordensmarschalls vor den Herrrenmeister in die Knie sanken. Der Prinz richtete an sie die Frage: „Was ist Euer Begehren?“, worauf sie einstimmig antworteten: „Die Eere zu haben, in die Reihen der Ehrentrugern des Ritterlichen Ordens St. Johannes vom Spital zu werden als Nichteritter auf- und angenommen zu werden.“ Der Prinz erwiderte:

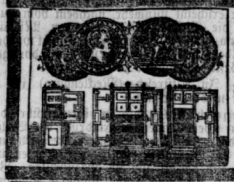
„Die An- und Aufnahme in Euch geschieht allem für den Ordnungen unterer Gemeinschaft nachkommen und Euch werden wollen, wie es schließend Ritterwürden gesamt.“ Hierauf verlas der Ordenskanzler das Verzeichnis, worauf jeder Ritter durch einen der Ehrentrugern und darauf den Kommandanten gerufen. Nachdem das Verzeichnis zu erfüllen gelehrt. Die Vorgesetzten wurden von zwei Kommandanten als Beugen vor den Altar geführt, woselbst letztere so lange stehen blieben, bis der Ritter schlag vollzogen war. Prinz Albrecht erlobt sich und begab sich auf die rechte Seite des Altars. Die zu erhebenden Ritter traten dann einzeln vor dem Herrrenmeister, der die Hand auf den rechten Arm des Herrn setzte, und sprach: „Bist du bereit, die Eere zu haben, in die Reihen der Ehrentrugern und den Trompetenschmetter der Schwedener Dragoner beizutreten?“

Nach Beendigung des Rittergrades traten die Beizpagen mit den Infanterien bis zum Herrrenmeister zurück und der Herr von den Kommandanten unterstellt, hing den neuen Nichterittern das Nichteritterkreuz um und befestigte sie mit dem Ordensmantel. Auf den Worten: „Ich wünsche Euch Glück, Heil und Gottes Segen“ entließ der Herrrenmeister die neuen Ritter, worauf diese durch Verbeugung ihren Dank ausdrückten.

Der Chor intonierte das Gebet für den Orden und die Gemeinde sang den letzten Vers aus dem Hilde: „Sei Gott und Ehre.“ Die Herrliche betet die Rede, schloß mit dem allgemeinen Kirchengebet und ertheilte den Segen. Mit Abgehen des St. Deum hatte die herrliche Feiertag Ende erreicht. Unter Orchestral- und Glockenschlag begab sich der Zug nach der Schlosskirche zurück, wo der Herrrenmeister die Verabschiedung entließ. — Nach dem Herrrenmeistermeister trat Prinz Albrecht die Reife nach Berlin an, um daselbst zu überkommen.

Schütze's Homöopath. Bureau,

Gr. Wallstraße 5, L. Durchschnitt von 9 bis 5 Uhr, vermittelt (auch brieflich) freigez. sichere Heilung chronischer Krankheiten in selbst verweifelten Fällen. Sensationelle Erfolge auf dem Gebiete der praktischen Homöopathie.



Geld-Schränke
bei Diebstahl und Feuersgefahr vielfach bewährt, mit
Stahl-Panzerung
zum Schutz gegen Einbruch, empfiehlt in besonderer hoher Ausführung.
Spezialität seit 30 Jahren.
Chr. Böttcher,
Halle a. S., Lindenstraße 10.

Kroppenstädt's Möbelfabrik

Halle a. S., Große Märkerstraße 5,
empfeilt bei Bedarf von Ausstattungen und einzelnen Stücken ihr großes Lager von selbstgefertigten Möbeln, Polsterwaren, compl. Zimmereinrichtungen in allen Gattungen zum allerbilligsten Preise. Transport und Verpackung durch eigenes Geschäft gratis.

1898. Kongressverband Pflanz-Verbands.
Ziehung 5. Juli.
Hauptgewinn 100,000 Mark,
5000, 3000, 2500 Mark,
Vier vollständige Apparatwagen,
1 Jagdwagen mit 1 Pferd,
3000 edle Pfefferkörner,
1000 sonstige Waren.

Loose a 3 Mark (11 Loose für 30 Mark) sind überall zu haben bei: **J. Barch & Co., Steinbrecher & Jasper, Georg Kettler** (früher R. Penne) in Elselben bei **Otto Hüntchen**, in Hottstedt bei **M. A. Dammann**.
F. A. Schrader, Hannover.

Geschäfts-Eröffnung.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich hier, Rathhausgasse 16, eine **Cigarren-Niederlage** verbunden mit **Cigarretten** wie sämtlichen **Rauchutensilien** errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei billiger Preisnotierung stets gute Waare zu liefern. Zudem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, bitte ich, bei Bedarf mich gefl. zu beehren.
Hochachtungsvoll

Hermann Swiener,
Rathhausgasse 16.

Capital-Anlage

3% Loos-Anlehen der Stadt Madrid.
Franken 250,000, 100,000, 70,000, 50,000 bis abwärts Franken 100 sind zu gewinnen durch den Ankauf eines 3% Anlehenes der Stadt Madrid. Zu jedem Jahre 2 Ziehungen. — Nächste Ziehung am 1. Juli. — Ich verkaufe diese Loose zu Mk. 50 das Stück gegen vorherige Einblendung oder Nachnahme des Betrages und habe, um Gedeihen der Ankauf zu erleichtern, die Einrückung getroffen, diese Loose auch auf monatliche Abzahlung abzugeben. Schon durch die erste Anzahlung von Mk. 5.— erwirbt man das Anrecht auf alle Gewinne. Jedes Loos mit fünf Pfennig, mit mindestens 100 zurückgezahlt werden, auch werden jedes Jahr mit 3 Pfennig bezahlt. Ziehungspläne werden kostenfrei. Listen nach Brief, Zeichnung, Ges. Aufträgen sehr entgegen.

J. A. Baer, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.
Diese Loose sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen, daher in ganz Deutschland erlaubt.



Oberharzer Sauerbrunnen
„Hercynia“ in Zellerfeld im Harz
ist das geschmeckte und reinste natürliche Mineralwasser und angenehmste Erfrischungsgetränk.
Den Vertrieb für Halle a. S. und Umgebend habe ich Herrn
Oswald Hacker in Halle a. S.
übertragen, während Herr **E. Danneberg, Geisstraße 42**, sein Lager davon hält und zu den billigsten Preisen franco Haus liefert.
Apotheker E. Mattenklott
in Zellerfeld im Harz.

Dr. Schincke's Magen-Pastillen

Sind das Beste und Überläufigste bei allen Magenbeschwerden, als: Magenbräuen, Magen-Strempf, Geschwüren, Entzündungen, Appetitlosigkeit, Vollgefühl, Sodbrennen etc.
Gleichmäßig erhältlich in Deutschland, England u. a.
Zu haben in fast allen Apotheken in Deutschland und Europa.
General-Depot: **Löwen-Apothek** in Halle a. S.

Ein Transport **Dänischer Pferde**, sowie eine Auswahl eleganter **Wagenpferde** sind eingetroffen.
Filiale **Conner.**
Chr. Artmann.
Betreiber: **Friedrich Baldorf.**

Herrenhüte

das Neueste und Elegante der Saison in allen Preislagen empfiehlt
Christian Voigt, Schmeerstraße 3334 und Poststraße 910.

Jean Fränkel Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 150, Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto. — Telefon No. 4057
vermittelt Cassa, Zink- und Prämien-Geschäfte zu den schnellsten Bedingungen.
Um die Chancen der Jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papiere **Zeitgeschäfte** an.
Ich übernehme an kostenfreie Controle verlosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verlosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.
Mehr täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Bibliothek
Gesamtliteratur des In- und Auslandes
in 1000 Bänden
Preis je Band 1 Mark
Ansehen durch jede Buchhandlung, Preisliste gratis.

TOMMYERCKSCHER BRUSTBONBONS
Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packets des echten Stollwerck schon Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Post-Omnibus Halle-Lauchstädt-Schafstädt.
Die Verlegung des Postlokals in Lauchstädt bedingt eine Veränderung der Anhaltstelle meiner Post-Omnibusse und zwar werden dieselben vom 27. d. M., ab nur im
Gasthof zum schwarzen Adler
fortgeführt anhalten. Der Wirth, Herr **Wiegand**, hat für ein Wartezimmer geeicht und stellt auch, wenn der Verkehr es nöthig macht, für beide Richtungen, nach Schafstädt sowohl wie auch nach Halle Beiwagen zu den Wirthspreisen.
Otto Westphal, Posthalter.

Königl. Bad Lauchstädt.
Sonntag den 27. Juni cr.
Nachmittag: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.
Theater: **Der Seefadent.** Anfang 5 Uhr.
Abends: **Voll im Jurjaal.** **Max Schwarz.**
NB. Wohnung mit Pension im Bade selbst pro Person täglich Mt. 3.50.

Geistliches Concert
von **Alfred Michaelis**
unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Kunstkräfte.
Der Ertrag ist zur weiteren Inneren Ausschmückung der Domkirche bestimmt.

Einladung.
Die Mitglieder des Vorstuhls-Vereins Colmae, c. G., werden hiermit am 4. Juli Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Schwach zur **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung pro 6 Monate. 2. Wahl der Ausschussmitglieder. 3. Geschäftliches.
Der Ausschuh des Vorstuhls-Vereins Colmae, c. G.
Fr. Thormann, Vorsitzender

So Gott will, feiert der **evangel. Männer- u. Junglings-Verein zu Halle (Saale)** am 27. Juni cr. sein **32. Stiftungsfest.**
1. Festpredigt Nachmittags 6 Uhr in der Marktkirche; Superintendent Vorbera aus Schöneberg-Berlin.
2. **Centennial Nachfeier** Abends 8 Uhr in dem großen Saale der Kaiser Wilhelm-Halle; Antrreden von Superintendent Vorbera u. a. Delaminationen, Gesangsbeiträge, allgemeine Gedänge mit Verlegung eines Vortrags etc.
Alle Freunde der Vereinlichkeit sind herzlich geladen.

Sommerfrische Drahtenbaum,
eine Stunde von Station Grödenhain, Luftkurort, große Rasenflächen, prächtiger Schloßgarten mit Orangerie, gute Vögelzucht, höchster Park in nächster Nähe. Gute Pension bei billiger Preisstellung empfiehlt
Franz Ruth, Gold. Horn.
Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Grosse Sortimente
neuester diesjähriger
Elsässer
Wasch-Stoffe
Mi-Crotonne, Satin, Toile, Levantine, Popeline, Foulard, Madapolame etc.
80—51 cm breit,
Nr. 35, 40, 45, 50, 60
bis 1.50.
Albin Simon's
Nachf.

Gummi-Wäsche!
Billigste Bezugsquelle!
Stiefstragen!
Klappstragen!
Mantelstragen!
große u. kleine Chemisettes!
Billigste Bezugsquelle!
Albin Hentze, 39. Schmeer-39.

Julius Sachse jr.
Atelier für künstliche Zähne, Reparaturen u. Plomben
Geiststr. 17 (Adler-Apothek)

Exkursion
Leipzig-Halle, Halle und zurück
am Sonntag den 27. Juni cr.
Abfahrt Leipzig 11 Uhr Min. Vom.
Halle 5 57
Ankunft Halle 9 57
Abfahrt Halle 7 20
Ankunft Halle 10 15
Leipzig 11 6
Abreise: ab Leipzig II. RI. 1. 4. 450 A
ab Halle II. RI. 1. 450 A, III. RI. 5. 4—A
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt
(Wittenberge-Leipzig).

Nächsten Sonntag
Exkursion
nach der **Blauer Gais**
Früh 6 Uhr am Ansthor.
Was haben die Schönmüster und Niederburger Burden erbracht? Der **Sächsische Vereinsrat** wird geachtet. Aber, was mit uns anhaben, **Nach Sonntag den 27. Juni** nach Schönmüster gehen.
Für den Interentenbeil verantwortlich **W. König in Halle**
Expedition: **Neue Promenade 1.**
Mit Beilagen.

